

Beilegung des Streits kaum etwas; die kirchenrechtliche Praxis blieb während des ganzen 13. Jahrhunderts fast unverändert¹⁰³.

Auf dem Schatzberg finden wir 1221 in einer langen Zeugenreihe auch Gerlach¹⁰⁴, zwei Jahre zuvor in Kladrau war er allerdings als einer von wenigen böhmischen Äbten nicht dabei. Seine Abwesenheit verrät zwar nicht direkt etwas über seine Haltung zum ganzen Streit, diese kommt allerdings auf vielen Seiten seiner Chronik zum Ausdruck, auf denen er alle möglichen Verstöße gegen das Kirchenrecht während der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts negativ bewertet. Als Beispiel seien u. a. seine Empörung über die nichtkanonische Wahl vieler Bischöfe von Prag genannt oder seine Darstellung des um die Emanzipation der Kirche geführten Kampfs des Bischofs Heinrich Břetislav gegen den böhmischen Herzog Friedrich¹⁰⁵ und die damit verbundene Anspielung auf Thomas Becket¹⁰⁶. Und bestimmt nicht ohne Grund legte Gerlach anlässlich der zweiten Weihe der Klosterkirche von Strahov im Jahr 1182 dem Selauer Abt Gottschalk eine Predigt in den Mund, in der dieser betont, dass die Kanonie zunächst arm an Gütern, jedoch reich an Tugenden gewesen sei, während es nun umgekehrt sei¹⁰⁷.

Gerlach ist also eher zu den wenigen (und eher stillen) Anhängern von Andreas II. in Böhmen zu zählen, wobei sich die Frage stellt, wieso er nicht wie viele seiner Mitbrüder von den Gewohnheiten des Landes beeinflusst war. Die erste Voraussetzung war schon die Zugehörigkeit zu einem Orden, der seinen Würdenträgern durch eine zentralisierte und zugleich internationale Organisation und durch regelmäßig stattfindende Generalkapitel eine tiefere Einsicht in die Verhältnisse der Weltkirche bewahrte. So lässt sich vermuten, dass Gerlach auch etwas über das Kirchenrecht und seine Anwendung wusste. Im Unterschied zu vielen Mitbrüdern, die ebenfalls Äbte waren und dennoch nicht dieselbe Haltung zeigten, stammte er jedoch nicht aus Böhmen und musste somit keine Rücksicht auf seine Verwandtschaft nehmen. Der Gründer und Patron des Stifts in Mühlhausen, Georg von Mühlhausen, war schon zwischen 1198 und 1207 kinderlos gestorben; späteren

103) Vgl. Zdeňka HLEDÍKOVÁ, *Struktura duchovenstva ve středověkých Čechách* [Die Struktur der Geistlichkeit im mittelalterlichen Böhmen], in: DIES., *Svět české středověké církve* (wie Anm. 35) S. 56.

104) Vgl. *Codex diplomaticus* (wie Anm. 30) S. 217 Nr. 217.

105) Siehe oben S. 71f.

106) Siehe oben S. 73.

107) *Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis* (wie Anm. 1) S. 693f.